

Die Dürmer Faschenaacht mit der Faschenaachtsgesellschaft „Fideler Aff“ e.V.



Bedingt durch die Kriegserlebnisse nach dem 2. Weltkrieg nahmen die Ausschreitungen mit Beschimpfungen und Beleidigungen von Jahr zu Jahr in Walldürn zu. Das unorganisierte und planlose Treiben hatte mit Faschenaacht nichts mehr zu tun und stieß auf Ablehnung bei der Geistlichkeit und der Dürmer Bevölkerung. Dieser Verschandelung des Faschenaachtsbrauchtums sollte Einhalt geboten werden.

Die Gründung

Die Idee zur Gründung eines Faschenaachtsvereins entstand dann durch Hans Sailer, Alfred Günther und Kurt Löhr am 25.10.1950 bei einem Dämmerchoppen. Am 05.11.1950 entstanden in der Backstube nicht nur Bretze und Weck, sondern auch das Flugblatt „Die Vorausabteilung des Prinzen Karneval“, mit dem die Dürmer Bevölkerung zu einer Versammlung am 11.11.1950 ins Gasthaus "Schlüssel" eingeladen wurde.

11 närrisch veranlagte Männer hoben dann am 11.11.1950 die Karnevalsgesellschaft „Fideler Aff“ aus der Taufe. Ihr „JA“ zur Gründung gaben Robert Arbogast, Adolf Böhler, Otto Böhler, Edmund Beuchert, Alfred Günther, Johann Kaufmann, Roland Kaufmann, Leopold Krämer, Alfons Kuhn, Kurt Löhr und Hans Sailer.

Aber was ist ein Verein ohne Namen ?

Nach langer und heißer Diskussion mit verschiedenen Vorschlägen einigte man sich auf das Symbol des Affen. Dies kommt daher, dass die Walldürner den Utnamen die "Dürmer Affen" bereits innehatten, denn im Walldürner Sprachgebrauch fand man schon im vorherigen Jahrhundert den Ausspruch "Du Aff". Macht ein Walldürner einen Fehler, so heißt es dann "Du bischd vielleicht en Aff, en blöder!". Um den Sinn und Zweck des Vereins zu verdeutlichen, fügte man das Wort fidel hinzu und einigte sich auf den Namen "Dürmer Karnevalsgesellschaft Fideler Aff" (kurz KAGEFA), die dann bereits am 26.01.1951 ins Vereinsregister des Amtsgerichts Buchen eingetragen wurde.

Bereits 9 Tage nach Gründung fand die 1. Mitgliederversammlung statt. Den krönenden Abschluss der harmonisch verlaufenden Versammlung machte der Vorstand:

Er brachte seinen 1. Dürmer Faschenaachtsschlager „Schrumm, schrumm, schrumm, die Faschenaacht geht um“ gesanglich und musikalisch (Klavier) zum Besten. Der Titel hierzu: Der Narrengang“. Spontan erhob sich alles und wenige Minuten später war alles närrisch. Mit Ruß und Schminke wurden Bärte gemalt; faschenaachtliche Behütung brachte die „Elsa“ (Grünebaumwirtin) und schon ging es unter dem Geklapper von Biergläsern, Kohleneimern, Schürhaken usw. treppauf und treppab. Der „Grüne Baum“ stand Kopf. Dieser Auftakt hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Bereits am nächsten Tag begann eine erfolgreiche Mitgliederwerbung, an der Spitze: Dr. Rudolf Schick.

Die Zielsetzung des Vereins wurde am 17.11.1950 vom Vorstand Kurt Löhr im ersten Protokollbuch festgeschrieben und gilt noch heute:

*Möge es gelingen,
die Dürmer dahin zu bringen,
dass sie an Fasching närrisch sind,
nicht durchs Jahr, wie man dies öfters find.
Unser Wahlspruch daher sei
am Fasching hoch die Narredei,
hinein in den Fasching und feste druff.
Unser Wunsch: „Aff, rappl di uff“*

Kurt Löhr

Somit war gleichzeitig der Schlachtruf der Fidelen Affen geboren.





Mit sehr viel Engagement und Fleiß wurde bereits die erste Kampagne vorbereitet und so wurde der Beginn der Faschenaachtszeit 1951 zu einem großen Ereignis für ganz Düren. Der erste Prinzeinzug am 13.01.1951 hatte die gesamte Bevölkerung auf die Straße gerufen, um seine Tollität Prinz Hans I. jubelnd zu empfangen, der zum 1. Mal die Macht von Arthur dem Einzigen (Bürgermeister Dr. Arthur Trautmann) übernahm. Düren wurde über die Dauer der närrischen Tage zur Affenstadt. Prunksitzung (es tanzte bereits eine erste Prinzengarde zu dem Marsch „Alte Kameraden“), Kindermaskenball und Bunte Abende folgten und zum krönenden Abschluss der neuen Dürmer Faschenaacht führte der erste große Faschenaachtsumzug am Faschenaachtsdienstag durch die von vielen närrisch gestimmten Zuschauern gesäumten Straßen, die mit Fahnen, Girlanden, Wäschestücken, aufgespannten Regenschirmen, sogar mit „Wörschd“ und Schinken faschenaachtlich geschmückt waren.

Das Ende der 1. Dürmer Faschenaacht mit der FG „Fideler Aff“ e.V. wurde dann durch die Verbrennung um 0.00 Uhr besiegelt. Prinz Hans I. trat von seinem so verantwortungsvollen Amte zurück und übergab die Stadt wieder in die Hände Arthurs des Einzigen.

Im September 1953 kam man sogar auf die Idee einen lebenden Rhesusaffen namens "Bobby" anzuschaffen. Allerdings war "Bobby" eine zu große finanzielle Belastung für den Verein, so dass dieser nach wenigen Jahren an einen Zoo abgegeben wurde.

Ursprünglich als Karnevalsgesellschaft gegründet, erfolgte aufgrund von Nachforschungen des aktiven Gründungsmitglieds Dr. Rudolf Schick, am 29.10.55 die Umbenennung in „Dürmer Faschenaachtsgesellschaft Fideler Aff e.V.“, denn dieser belegte, dass in Walldüren nicht Karneval, sondern Faschenaacht betrieben wurde.

Mit dem bereits damals durch das Gründungsmitglied Kurt Löhr verfassten Affenmarsch „Aff rappl di uff, mer wäs no net, wies's Weder wärd...“ und dem Schlachtruf „Aff rappl di uff, ahoi!“ wird bis heute die Faschenaacht am 11.11. aus dem langen „Schlaf“ befreit und dieser begleitet die „Affenstadt“ durch die ganze Kampagne.

Der Rosenmontag 1951-

Dieser Tag war nicht nur ein historischer Tag in der Geschichte des Narrenrings Main-Neckar e.V., sondern ebenso in der jungen Geschichte der „Fidelen Affen“, die zu den 7 Gründungsmitgliedern des Narrenrings gehört. Die „Dürmer Affen“ waren in den Jahren 1953, 1963 und 1983 Ausrichter des Fränkischen Narrentreffens. Seit Gründung nimmt die FG „Fideler Aff“ e.V. auch an allen Fränkischen Narrentreffen immer wieder gerne mit einer Vielzahl von Aktiven teil.

Auch außerfaschenaachtlich engagierten sich die Fidelen Affen schon gleich nach Gründung und führten so z.B. den Sommertagsumzug in Zusammenarbeit mit der Grundschule in Walldüren ein. Dieser Sommertagsumzug hat bis heute Bestand und zum Beginn des Blumen- und Lichterfestes ziehen die Kinder der Walldürner Kindergärten singend mit selbst gebastelten Sommertagsstöcken durch Walldüren.

Auf mehr als ein halbes Jahrhundert Faschenaachtszeit blickt die FG „Fideler Aff“ e.V. nun stolz zurück, eine lange Zeit, in der viele Idealisten der FG der Dürmer Bevölkerung in der Faschenaachtszeit immer wieder Frohsinn und Freude bereiteten. Viele Jahre, in denen die Pflege alter Faschenaachtstradition erhalten und in denen dem Publikum alljährlich allerhand „Närrisches“ geboten wurde.





Was aber wäre eine Faschenaacht in Dürn ohne Traditionsfiguren:

Der Dürmer Herzlis-Alis, der mittlerweile eine ganze Familie um sich schart, ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Empfänge bei Ministerpräsidenten in Stuttgart, Auftritte bei der Landesgartenschau in Karlsruhe, diverse Berichte in Rundfunk und Fernsehen uvm. zeigen, dass sich die Herzlis-Alis-Gruppe zum Repräsentanten der Stadt Walldürn entwickelt hat.

Weit bekannt sind ebenfalls die bunten Dürmer Klohns, die inzwischen zur stärksten Gruppe herangewachsen sind. Dies war jedoch nicht immer so: In der Zeit nach dem 2. Weltkrieg war das Klohnkostüm in Vergessenheit geraten. Durch mehrere Initiativen der FG „Fideler Aff“ e.V. wurden zahlreiche Kostüme geschneidert, kostenlos verliehen oder preisgünstig abgegeben. Mittlerweile bereichern zahlreiche Dürmer Klohns sämtliche Faschenaachtsumzüge der Nachbargemeinden und des Narrenrings .

Weiterhin zählt zu den aktiven Traditionsfiguren der Strohbar. Die Kolpingfamilie Walldürn zieht an jedem Rosenmontag durch die Dürmer Straßen und Geschäfte und sammelt fleißig „schwarzen Hawwer“ ein. Beim großen Faschenaachtsumzug zieht ebenfalls eine Gruppe Strohbar mit Treibern durch die Straßen. Dazu gesellt hat sich die Gruppe „strawbear“ aus Whittlesea, England, die nunmehr bereits seit 1999 teilnimmt.

Die Schlumpeln, Härle und Fräle sowie der Domino, die ebenfalls zu den Dürmer Traditionsfiguren zählen, sind leider seit vielen Jahren aus der Dürmer Faschenaacht verschwunden.